



Rintel den Gegner bei Rukais und hatte ein erfolgreiches Gefecht bis zur Dunkelheit. Der Gegner zog nach Osten ab. Unten am Sollenkopf, früher im sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12, und vier Reiter wurden verwundet. Die Verfolgung wurde am folgenden Tage fortgesetzt. Die Gesamtverluste auf deutscher Seite in den Gefechten vom 21. bis 25. Mai betragen sonach 4 Offiziere und 38 Reiter, darunter 2 Offiziere und 17 Reiter tot.

Moronga ist nach Kapstadt gebracht worden und soll in Tola, einem Dorfe in der Nähe von Kapstadt interniert werden.

Postverbindungen nach Swakopmund und Lüderichsbucht: 1. für Briefsendungen und Pakete nach Swakopmund und für Pakete nach Lüderichsbucht mit dem Dampfer „Professor Boer- mann“ ab Hamburg am 30. Mai nachmittags, in Swakopmund etwa am 26. Juni. Schluß in Hamburg am 30. Mai für Briefe 2 Uhr nachmittags, für Pakete 12 Uhr mittags; 2. für Briefsendungen mit englischem Dampfer über Kapstadt ab Southampton am 2. Juni, in Kapstadt am 19. Juni, in Lüderichsbucht am 24. Juni, in Swakopmund am 27. Juni. Letzte Beförderung am 1. Juni ab Oberhausen 7.54 Uhr nachmittags, ab Köln 6.01 Uhr nachmittags. Die nächste Post aus Swakopmund, Abgang am 6. und 9. Mai, ist zu erwarten am 27. Mai und 3. Juni.

Aus dem Auslande.

Wien, 28. Mai. Heute nachmittags überreichte Prinz Hohenlohe die Demission des ganzen Ministeriums, die der Kaiser annahm. Als Nachfolger des Prinzen Hohenlohe wird der Statthalter von Böhmen Coudenhove genannt, der morgen vom Kaiser empfangen wird.

Brüssel, 28. Mai. Nach den bisher bekannten Ergebnissen der dieser Tage vollzogenen Neuwahlen zur Kammer, die jedoch durch die amtliche Feststellung einer Abänderung erfahren können, wird die neue Kammer aus 89 Katholiken und 77 Liberalen, Sozialisten und Christlich-Demokraten bestehen, d. i. eine Mehrheit von 12 Stimmen für das Ministerium.

Rom, 27. Mai. Die Kabinettsbildung ist jetzt offiziell offiziell übertragbar worden.

Paris, 26. Mai. Der Erzbischof von Lyon erließ einen Hirtenbrief, in dem er auf die außerordentliche Bedeutung des am 30. Mai beginnenden Konzils der französischen Bischöfe hinweist und ein fünfzigköpfiges Bittgebet anordnet. Niemals sei der Beistand des heiligen Gottes den Oberhäuptern der Kirche Frankreichs notwendiger gewesen. Dem Konzil werden 79 Bischöfe beiwohnen. Die 7 Bischöfe der Kolonien werden an dem Konzil nicht teilnehmen, da in den Kolonien das Konkordat vorläufig noch geschliche Kraft hat, und die Bischöfe deshalb noch nicht das Vereinigungsrecht besitzen.

London, 26. Mai. Auf der Jahresversammlung des britischen liberalen Jugendbundes wurde beschlossen, eine Abordnung nach Deutschland zu entsenden als Rundgebung der freundschaftlichen Gefinnung, der die englische Jugend für die deutsche Jugend hegt. Gleichzeitig sollen die englischen jungen Leute die deutschen Einrichtungen studieren, die den englischen überlegen sind. Die Abordnung wird England morgen verlassen und sich zunächst nach Hamburg begeben.

Pente vom Pommernland.

Roman von Kate Dubowski.

[Nachdruck verboten.]

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind“, flüstert Graf Klaus leise. Ich will Ihnen mein Bestes geben, ich abtrete.“ Sie öffnet mechanisch die Lippen, um ihn mit einem matten Trostwort zu widerlegen. Er lächelt ein wenig, als er ihre Anstrengung gewahrt wird. Die gelbliche Haut spannt sich dadurch straff über seine Backenknochen und läßt das Gesicht erschreckend spitz erscheinen. „Nicht dagegen reden, — Tante Berta. Das steht fest.“

Man hört ein verzweifelteres, trodenes Schluchzen durch das Zimmer gehen. „Und nicht — weinen!“ bittet er. „Tut's nicht. Dein Bild, — meine Marianne, möchte ich so gern mit mir hinübernehmen, wie ich es von den glücklichen Tagen her im Gedächtnis habe. Vermische es mir doch nicht durch deine Tränen.“ — Er ringt nach Atem.

Reiner sagt ihm: „Schöne dich. Sprich nicht mehr.“ Sie wissen, daß er sich nur zu bald ausruhen kann.

Jürgen ist mit ein paar schnellen Schritten an seiner Seite. Er schiebt den Arm unter die Arme, um dem Oberkörper des ver-

Petersburg, 28. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Duma kündigte der Präsident zwei Anträge des Unterrichtsministers an, von denen der eine das Recht des Ministers betrifft, Privatkurse für höheren und mittleren Unterricht zu eröffnen, ohne ihnen die Privilegien der Regierungslehreanstalten zu bewilligen, während der andere sich auf Ausgaben von 400 000 Rubel für die Universität Dorpat erstreckt. Die Duma setzte dann eine Kommission von 15 Mitgliedern ein, um einen eingehenden Gesetzentwurf über die Unverletzlichkeit der Person zu prüfen. — Bei einer Truppenchau in Sebafopel wurden mehrere Bomben geworfen und dabei drei Personen getötet und sehr viele verwundet. Zwei Bombenwerfer wurden verhaftet. In Tiflis wurde gegen den Generalgouverneur ein Bombenanschlag verübt, der mißlang. Ein Kosak kam dabei ums Leben. Bei einem Zusammenstoß in Petersburg feuerten die Truppen. Sechs Arbeiter wurden getötet.

New York, 25. Mai. Der deutsche Botschafter Herr. Sped. v. Sternburg sandte nach Berlin ein prächtiges Album, das dem Kronprinzenpaar am 6. Juni überreicht wird. Das Album ist eine Liebesgabe der New Yorker Deutschen zur Erinnerung an die Hochzeit des Kronprinzen. Es enthält alle amerikanischen Meldungen über die Hochzeit.

Nashville, 26. Mai. Das Oberbundesgericht, das mit der Untersuchung über das Vorgehen des Dugamittel-Trucks beschäftigt ist, hat 80 Personen unter Anklage gestellt.

Parteiabewegung.

(Konservative Delegierten-Versammlung) Der Geschäftsführende Ausschuss des konservativen Parteivorstandes hat in seiner am 25. b. Mts. stattgehabten Sitzung beschlossen, auf Freitag, den 30. November b. J., vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Architektenhauses zu Berlin eine Delegiertenversammlung der konservativen Partei einzuberufen. Für die Tagesordnung sind vorläufig folgende Punkte in Aussicht genommen: 1. Politische Lage. 2. Wirtschaftspolit. 3. Sozialpolit. Vorschläge zur Tagesordnung aus Parteifreien werden von dem Geschäftsführenden Ausschuss in Erwägung gezogen werden. Sie sind bis spätestens Mitte September an das Bureau des Hauptvereins der Deutschen Konservativen (Berlin W. 9, Köthenerstr. 3) einzusenden. Weitere Mitteilungen werden rechtzeitig erfolgen.

Kolonialpolitik.

KK („Was der Deutsche Reichstag von uns weiß.“) Wie das Leben und der stete Kampf in der Kolonien selbst erzählt, dafür gibt die ostafrikanische, in Tanga erscheinende „Ufumbura Post“ unter anderem ein schönes Beispiel. Sie hat es sich zur Aufgabe gestellt, an bemerkenswerten Beispielen zu zeigen, wie entsteht und verunglückt durch manche Parteien in Deutschland unsere Kolonialkämpfer werden. Unter der Überschrift: „Was der deutsche Reichstag von uns weiß“ schreibt sie: Der „Genosse“ Ledebour hatte im März im Reichstage u. a. gesagt: „Durch die Kolonialpolitik wird die Bestialisierung in ein Volk hineingetrieben.“ Nun hören sie eine ernste Sache, Genosse! Als ein alter Afrikaner, der Oberleutnant Graf Fugger, im Jahre 1904 in Kamerun friedlich vor seinem Zelte sitzend von dem Stifte eines

schleichenden Morbubus — in ihrem Sinne gewiß keiner Bestie — getroffen worden war und die Wache an die Grube eilte, winkte der Graf ab und sagte zu seinem Unteroffizier: „Lassen Sie mich schlafen, der Mann wußte nicht, was er tat. — In einer halben Stunde bin ich tot. Unter jenem Baum will ich begraben sein!“ Dann nahm er mit der letzten Kraft seiner erlittenen Hand schriftlich Abschied von seinen Eltern und seiner Braut. Und ehe er verschied, befahl er noch: „Unteroffizier, melden Sie an die Kompanie, daß nur das Vordringen eines einzelnen vorliegt, man soll den Stamm nicht stören, an Unschuldigen will ich nicht gerächt sein.“ Und unter jenem Baume begrub man ihn. — Werken Sie es sich, Herr Ledebour, ein Graf Fugger wiegt hundert Kameruner auf, und nicht nur Bestien, bis zu denen Ihr Erkenntnisvermögen reicht, sondern Heiden von antiker Seelengröße erwachen den großen Verhältnissen, in denen wir leben und weben. Was seid ihr armen Schächer gegen solche Männer? Drei Tage geriet ihr am Kammberg herum, und des Fugger gedenkt niemand? — Ein schönes Wort, und so wird auch des Fugger mit unseren Heiden in Süd- und Ostafrika gedacht werden, an die die erbärmliche Schmach nicht heranreicht!

Kirche, Schule und Mission.

(Konfessionskunde.) In Essen wurde am Sonnabend von einer großen Versammlung folgende Resolution angenommen: „Die heute aus allen Kreisen der evangelischen Bürgererschaft besuchte Versammlung von Freunden der evangelischen Volksschule im Saale des Reiterheims zu Essen erklärt aus unterrichtlichen, ethischen, nationalen und religiösen Gründen die konfessionelle Volksschule für die entschieden bessere, die Simultan- und die minderwertige, nur in bestimmten Ausnahmefällen zuzulassende Schuler. — Da sie es außerdem als ein unüberwindliches und unveräußerliches Recht evangelischer Eltern erachtet, daß ihre Kinder in evangelischen Volksschulen, und durch evangelische Lehrer unterrichtet und erzogen werden, so will sie die evangelische Volksschule als kostbares durch Verfassung und Gesetz geschütztes Erbe der Väter unserem Volke erhalten wissen.“

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

115. Sitzung vom 28. Mai 1904, 1 Uhr. Der Reichstag hielt am Montag die dritte Lesung des Staatsfort. Nachdem am Sonnabend das selbständige Reichskolonialamt abgelehnt war, beantragte jetzt Abg. Gröber (Ztr.) das Kolonialamt mit einem Direktor an der Spitze wie bisher dem auswärtigen Amt zu unterstellen. Abg. Wasseremann (nl.) teilte mit, seine Freunde würden sich der Abstimmung enthalten, da sie die Verantwortung für die Fortdauer des bisherigen unzureichenden Zustandes nicht übernehmen könnten. Abg. Dr. Spahn (Ztr.) befürwortete den Antrag Gröber.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich muß die Annahme ablehnen, als ob ein Parlament gemacht werden sollte zwischen der Annahme der Bahn nach Reims und der Zurückziehung von Truppen. Aber ich glaube, soweit ich die Sache beurteilen kann, waren die Herren von der Kolonialverwaltung der Ansicht, daß wesentliche Einsparungen von Klappentruppen möglich sein würden, und von Truppen, die die Zukunft bedekten und das insofern die Truppen im Süden der Kolonie erheblich vermindert werden könnten. (Sehr richtig! rechts) Von einem Handel ist überhaupt nicht die Rede gewesen. Wenn ein solches Annehmen an mich gestellt worden wäre, würde ich es mit Entschiedenheit zurückgewiesen haben, weil in solchen wichtigen Fragen

schon sehen, wie sie zurück kommen. Graf Klaus liegt im Halsbalken.

Die Stunden schieden sich mit müden, schlappenden Zeiten weiter.

Drei Uhr am Frühmorgen. Rein Laut in der Welt, denn sie schliefen.

Vier Uhr morgens. — Der Wille erhebt sich. Und der Wille erweckt das All.

Graf Klaus will auch! Aber nicht mehr leben, nicht mehr sein, sondern sterben, um neu zu werden.

Er fühlt, daß es Zeit für ihn wird, an das Abschiednehmen zu denken.

„Mein Kind — mein Mariannchen“, laßt er kaum verständlich und sucht ihre Augen mit dem treuen, segnenden Vaterblick.

„Vater, — geh nicht von mir — noch nicht.“ — Nur ein Weichen bleib noch.

Hilf mir, mich zurechtzufinden — sei doch barmherzig.“

„Es soll — nicht — sein — Mariannchen! Nicht weinen. Andere — sind — da, — sie werden — dir helfen.“ — Jürgen und Hans Heinrich. — Wo bist du, Jürgen?“

„Hier, Onkel Klaus.“

„Adieu, mein Junge.“

„Habe Dank, Onkel Klaus, für alles, was du an mir und meinem Bruder getan hast.“

„Still — still, — es ist nichts — gar

nur sachliche Gesichtspunkte mitzuteilen. Was das selbständige Kolonialamt angeht, so kann ich versichern, daß durch die Abstimmung die Überzeugung des Reichstages von der Unbedingtheit der Notwendigkeit, die Kolonialverwaltung selbständig zu machen, nicht erschüttert ist. Auch das Reichskolonialamt ist der Überzeugung, daß auch, wenn der Reichstag jetzt verlagert wird, das Recht besteht, die Fortsetzung wieder zu stellen, die jetzt abgelehnt ist. (Beifall rechts!)

Abg. Frhr. v. Rittschhausen (konf.): Wenn wir es abgelehnt haben, und an dieser Abstimmung zu beteiligen, dann ist darin nicht enthalten, daß wir die Verantwortung ablehnen. Wir sind der Überzeugung, daß das Reichskolonialamt wiederkehren wird. Wir werden nicht dazu beitragen, mangelhafte Zustände zu perpetuieren. (Beifall rechts.)

Abg. v. Tiedemann (Rp.) und Abg. Baitmann (Wirtsch. Bz.) machen sich ebenfalls die Stellung Baitmanns zu eigen, während Abg. Schröder (Hr. Bz.) dem Zentrumsantrag zustimmt. Der Antrag wurde schließlich mit 117 gegen 64 Stimmen bei 91 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Rest des Staats wurde nach längerer Erörterung nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung genehmigt, der Etat im ganzen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen.

Nachdem Staatssekretär Graf Posadowsky die Allerhöchste Vollmacht auf Vertagung des Reichstages vorgelesen hatte, vereinte sich das Haus, während die äußerste Linke den Saal verließ, wie üblich zu einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser.

Schluß gegen 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 28. Mai 1904, 1 Uhr. Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag die bei Verfassungsänderungen vorgeschriebene nochmalige Abstimmung (sogenannte dritte Lesung) über den Entwurf zur Abänderung des Art. 26 und Aufhebung des Art. 112 der Verfassung. Der Entwurf, der die Verfassung mit der neuen Schulunterhaltungsvorlage in Einklang bringt, wurde angenommen.

Die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung eines Redaktors wegen Verleumdung des Abgeordnetenhauses wurde wie üblich verjagt. Dabei gab jedoch Frhr. v. Erla (konf.) zu bedenken, ob gegenüber der von der Sozialdemokratie betriebenen systematischen Erbe gegen das Abgeordnetenhaus sich die bisherige Praxis dauernd aufrechterhalten lassen.

Hauptgegenstand war die dritte Lesung des Schulunterhaltungsgesetzes. In der allgemeinen Besprechung betonten die Abg. Dr. v. Heydebrand (konf.), Dr. Friedberg (nl.) und Frhr. v. Sehlitz (konf.), daß gegenseitige Konfessionen sei ein Entwurf zustande gekommen, der zwar nicht in allen Punkten befriedigend, aber doch einen erheblichen Fortschritt, namentlich in der Verteilung der Volksschullasten bringe.

Abg. Dr. Porst (Ztr.) bemerkte, seine Partei werde sich an der Schlußabstimmung nicht beteiligen.

Abschließend äußerten sich nur die Freisinnigen und Polen.

Nachdem noch der hartumstrittene Paragraph 40 (die Vernehmung der Redatoren) durch einen Kompromissantrag eine neue Gestalt erhalten hatte, wurde die Vorlage endgültig angenommen. Für die damit geleistete Arbeit sprach Minister Studt im Namen der Staatsregierung dem Hause Dank aus.

Dienstag 11 Uhr: Antrag wegen der Eingriffe der Reichsregierung in die Verfassungsgewalt der Einzelstaaten. Schluß 4 1/2 Uhr.

Verweise und Provinzielles.

Wiesbaden, 29. Mai.

(Die Freunde der evangelischen Konfessionskunde) werden morgen in Herborn unter dem erhabenen Eindruck sich zusammenfinden, daß das Schiedsgericht, das uns zugleich die Konfessionskunde sichert, gestern am Abgeordnetenhaus angenommen worden ist. Für die Konfessionskunde war zwar als eine Mehrheit vorhanden, aber das ist das Entscheidende, daß das Gesetz ohne Hilfe des katholischen Zentrums von einer evangelischen Mehrheit angenommen wurde. Den Zweck unserer Versammlung wird niemand mißverstehen. Es handelt sich nicht darum, in Berlin das Gesetz

nicht zu gewinnen. — Du auch — und Hans Heinrich — sagen.“

Jürgen versteht ihn. „Sei ruhig, Onkel Klaus. Die Angelegenheit ist in Ordnung. Ich werde ihm den Brief in deinem Sinne beantworten.“

„Alles — in — Ordnung. — Du wirst sie beide behalten. Beide — hörst du — Mariannchen, — gib mir deine Hand — Gott schütze dich, mein Kind, mein einziges — und — Hans Heinrich auch. — Leb wohl, Kinder.“

Wieder schleicht langsam und schwerfällig eine graue Stunde durch die Welt.

Die Sonne geht auf!

Ein Menschenleben geht unter!

Als sie ihre ersten Strahlen in die Welt schiedt, weht vom Schlosse die mächtige Trauerfahne herab, die auf schwarzem Grunde das Wappen der Kleit — den Adler mit der getötenen Schlange — trägt.

(Fortsetzung folgt)

(Verschnapp.) Mann: „Ich weiß gar nicht, wozu du so viel Geld für Schandheitsmittel ausgibst — die nützen ja doch nichts!“ — Frau: „O! Hast du mich denn schon ohne diese Mittel gesehen?“

vorwärts zuschieben, f... den künstlich hervorger... gehören, als Hände... des Kindes. Man... gelischen Volkes... der Gleichberechtigung... der Konfessionskunde... das Herrenhaus als... zu lassen, und da vo... nahme des Gesetzes... so wird nach einige... um eins unserer wicht... siegreich zu Ende g... große Bedeutung dies... evangelisches Volk hat... werden. Also auf na... der Versammlung morg... mittags 3 1/4 Uhr.

(Verstärktes Un... abend Vermittag ging... Einpänner aus Dornbe... Straße durch. Der... sprang während der ge... ohne Verletzungen dar... Pferd raste nach der... geschlossene Barriere los... hinweg, wobei die Deich... der Wagen an der Ba... Das Pferd stürzte nun... vor dem herannahenden... aber sofort wieder. Au... gegenwärtig des Bahnwär... schlossen das Pferd an d... ein Unglück verhütet. I... kam mit einigen Schrä... Wagen jedoch ist fast... warden Bahnwärter aber... besondere Anerkennung.

— (Der westliche... selbständiger J... Kempner und Ru... veranlaßt in Wiesbad... 3. Juli im Konzerthaus... Fachausstellung moderner... Apparate für Küche und... prädium hat Herr Ober... Regierungsrat Bunne... Dem Ehren-Komitee gehö... Bürgermeister Dr. Stape... Gewerbe: J. Spektor Trau... Richter, Baumj. Flor H... Reischer, Handwerkskamm... Richter, Stadtverordneten... Stadtrat Dellus, die Sta... und Krumm, Direktor... Renter Meyerkamp.

— (Extraktfahrt na... Der Norddeutsche Lloyd) v... und 2 1/2 f. flog: mit de... dämpfer „Rajade“ eine... Island. Die Abfahrt a... morgens 8 Uhr, Ankunft i... 3 Uhr nachmittags. Rück... Tage nachmittags 3 Uhr, A... abends 9 1/2 Uhr. Der... ab Bremen 12 Uhr gegen... Rückfahrkarte Hannover Br... sind vor der Abfahrt in d... im Freibahn erhältlich.

— (Der Ausschuss... Feuer mehr Verban... tag in Uana und überre... der Schang dem bisher... Vorstehenden Stadtkomm... seine Verdienste eine w... Bowe, sowie eine Tablar... der Ausschussmitglieder. B... Monat in Vorimund stattfin... fest werden 70 Dier... zur Verteilungen gelangen. A... führung hat jetzt die Höhe... von 8000 Mfr. erreicht.

(Wiesbadener Schöpfung... Schöpfungsausschuss best... einer sehr zahlreich besuch... schen Wissenschaftler der vorig... die Bemühung der für die 9... nachgefordert 18 000 Mfr. Die... wiederum einstimig. — Auf... an den Verwaltungsrat überre... als erledigt erklärt und beschl... schriftlich mitgeteilt. — Fern... nahme einer Anzahl von Mit... Verschönerung des Johana... durch die freundlichen Bemühungen... Diethermann rund 8500 Mark... Diese Summe wird in der Haupt... für bunte Fenster in der W... warden. Die Herstellung ist der... gellierten Arbeiten bestens b... Müller-Richter in Darmstadt über... 1200 Mfr. ist die elektrische E... Beleuchtung der Tonhalle ange... Ferner werden noch 450 Mfr. für... an der Seiten Veranda verbrauch... Ausstattung von Bänken in den W... sind noch Mittel zu banden.

m. (Verlosung.) Dr... des J. J. J. hat d. m. D... Deutschen Kunstaussstellung I... die Erlaubnis erteilt, in diese... Verlosung von Karten der bi... und Reproduktionen zu veranla... zeile in der gesamten Mon... treiben. Es werden 150 000... 2 Mark ausgeben werden... Gewinne im Gesamtwerte...

— (Der Ausschuss... Feuer mehr Verban... tag in Uana und überre... der Schang dem bisher... Vorstehenden Stadtkomm... seine Verdienste eine w... Bowe, sowie eine Tablar... der Ausschussmitglieder. B... Monat in Vorimund stattfin... fest werden 70 Dier... zur Verteilungen gelangen. A... führung hat jetzt die Höhe... von 8000 Mfr. erreicht.

...Was das
so kann ich
die Überzeugung
bedingten Not-
wendigkeit zu
das Reich-
auch, wenn
sich nicht be-
steht, ist abgelehnt
(foll.): Wenn
die Abstammung
enthaltend, daß
Wir sind der
alltäglichen we-
den zu be-
tragen. (Bis-
son.)

Abg. Bait-
ebenfalls die
während Abg.
Anträge zu-
sammen mit 117
enthaltenen

längerer Er-
örterung ge-
die Stimmen
sadowitz
tagung des
das Haus,
verließ, wie
Sr. Majestät

1 Uhr.
am Montag
schien noch
28 und
faltung der
schen Schul-
ting, wurde

Befolgung
des Ab-
sagt. Dabei
u. bedien-
notfalls be-
Abgeord-
ner, wurde

Befugnis
in der all-
Abg. Dr.
berg (nl.)
gegenwärtig
kommen,
geheim,
entlich in der

eine Partei
nicht be-
freistimmigen

Paragraph
einen Kom-
ten hatte,
kommen.
Minister
lung dem

gen der
ung in
staaten.

Abg.
lischen
orgen in
Grund sich
Angelegen-
die sicher,
benommen
wäre war
en, aber
sich ohne
einer
nommen
ammung
handelt
Gefühl

und Hans
Onkel
dnung.
sinne

Du wirst
du —
and —
einziges
Lebt

verfüllig

e Welt
Trauer-
de das
mit der

igt)

vorwärts zu schieben, sondern vielmehr darum,
den künstlich hervorgerufenen Anschein zu
zerstören, als stände ein großer Teil
des Rindens-Ravensberger evan-
gelischen Volkes auf dem Standpunkt
der Gleichberechtigung der Simultan- und
der Konfessionsschule. Jetzt hat nun noch
das Herrenhaus über das Gesetz Beschluß
zu fassen, und da von ihm sicher die An-
nahme des Gesetzes erwartet werden darf,
so wird nach einigen Wochen der Kampf
um eins unserer wichtigsten nationalen Güter
siegreich zu Ende geführt sein. Welche
große Bedeutung dies für unser deutsches
evangelisches Volk hat, wird morgen gezeigt
werden. Also auf nach Herford! Anfang
der Versammlung morgen, Mittwoch, nach-
mittag 3 1/2 Uhr.

(Verhütetes Unglück.) Am Sonn-
abend Vormittag ging das Pferd eines
Einpänners aus Dornberg auf der Werther-
straße durch. Der jugendliche Reiter
sprang während der gefährlichen Fahrt ab,
ohne Vorkehrungen davonzutragen. Das
Pferd raste nach der Westf. Str. auf die
geschlossene Barriere los, setzte über diese
hinweg, wobei die Deichsel abbrach, während
der Wagen an der Barriere hängen blieb.
Das Pferd stürzte nun mit der Deichsel
vor dem herannahenden D. Buge, erlitt sich
aber sofort wieder. Nur durch die Geistes-
gegenwart des Bahnwärters, der rasch ent-
schloß das Pferd an die Seite zu ziehen,
wurde ein Unglück verhütet. Das wertvolle Pferd
kam mit einigen Schrammen davon, der
Wagen jedoch ist stark beschädigt. Dem
wackeren Bahnwärter aber gebührt eine ganz
besondere Anerkennung.

-o- (Der westdeutsche Verband
selbständiger Installateure,
Klempner und Kupferschmiede)
veranstaltet in Bielefeld vom 28. Juni bis
3. Juli im Konzerthaus eine Installateur-
Fachausstellung moderner Gas- und Wasser-
Apparate für Küche und Haus. Das Ehren-
prädicium hat Herr Oberbürgermeister Sch.
Regierungsrat Bunne mann übernommen.
Dem Ehren-Komitee gehören an: Die Herren
Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Königlich
Gewerke J. Speiser, Teutmann, Stadtbaurat
Rißler, Bauplan-Kor. Hübner, Baumeister
Reisner, Handwerkskammer - Vorsitzender
Rehr, Stadtverordneten Vorsteher Bohmeier,
Stadtrat Dellus, die Stadtverordneten Wod
und Kremer, Direktor Brüggemann und
Reiter Meyerkamp.

-o- (Extrafahrt nach Helgoland.)
Der Norddeutsche Lloyd) veranstaltet am 1.
und 2. Juli, Flugs mit dem Salon Schnell-
dampfer „Majade“ eine Extrafahrt nach
Helgoland. Die Abfahrt ab Bremen erfolgt
morgens 8 Uhr, Ankunft in Helgoland gegen
3 Uhr nachmittags. Rückfahrt am nächsten
Tage nachmittags 3 Uhr, Ankunft in Bremen
abends 9 1/2 Uhr. Der Fahrpreis beträgt
ab Bremen 12 Mk. gegen Vorzeigung einer
Rückfahrkarte Hannover Bremen Fahrkarten
sind vor der Abfahrt in der Verkaufsstelle
im Freihafen erhältlich.

-o- (Der Ausschuss des westfäl.
Feuerwehr Verbandes) tagte am Sonn-
tag in Lina und übertrug die nach Verabredung
der Schang dem bisherigen Vorstands-
Vorstandes Stadtbaumeister Modersohn für
seine Verdienste eine wertvolle silberne
Büste, sowie ein Tabak mit den Bildern
der Ausschussmitglieder. Bei dem im nächsten
Monat in Dortmund stattfindenden Verbands-
fest werden circa 70 Dienstausschreibungen
zur Verteilung gelangen. Die Nummernhof-
faltung hat sich die Höhe des Betrages
von 8000 Mk. erreicht.

(Bielefelder Schützengesellschaft.) Der
Schützengausch bestätigte vorgestern in
einer sehr zahlreich besuchten Sitzung die pro-
visorischen Beschlüsse der vorigen Sitzung, darunter
die Bewilligung der für die Reparaturen noch
nachgeforderten 18000 Mk. Die Beschlüsse erfolgten
widerum einstimmig. — Außerdem wurde eine
an den Verwaltungsrat überreichte Angelegenheit
als erledigt erklärt und beschlossen, das Ergebnis
schriftlich mitzuteilen. — Ferner erfolgte die Auf-
nahme einer Anzahl von Mitgliedern. — Zur
Besprechung des Johannsbergs sind
durch die freundlichen Bemühungen des Herrn Major
Dietmann rund 8500 Mark gestiftet worden.
Diese Summe wird in der Hauptkasse (6000 Mk.)
für bunte Fenster in der Windhalle verwendet
werden. Die Bestimmung ist der durch ihre bereits
gelieferten Arbeiten bestens bekannten Firma
Müller Richter in Darmstadt übertragen. — Bis
1200 Mk. ist die elektrische sehr gut wirkende
Beleuchtung der Tonhalle angelegt worden. —
Ferner werden noch 450 Mk. für ein Seitengitter
an der Seitenwand verbracht, und auch für
Aufstellung von Bänken in den Anlagen u. a. m.
sind noch Mittel zu handlen.

m. (Verlosung.) Der Herr Minister
des Innern hat dem Direktorium der
Deutschen Kunstausstellung 1906 in Köln
die Erlaubnis erteilt, in diesem Jahre eine
Verlosung von Werken der bildenden Kunst
und Reproduktionen zu veranstalten und die
Loose in der gesamten Monarchie zu ver-
teilen. Es werden 150000 Lose zu je
2 Mark auszugeben werden und 75000
Gewinne im Gesamtwerte von 135000

Mark zur Auspielung gelangen. Die
Ziehung findet voraussichtlich am 31. Ok-
tober 1906 in Berlin statt.

m. (Gesunden) wurden ein Freundschäferling,
ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Hunde-
 Halsband.
m. (Zugelaufen) sind ein junger Jagdhund
und ein schwarzer Hund.
m. (Zugelogen) ist eine Brieftaube.
m. (Gestohlen) wurde dem Radierer H. in der
Nacht zum 27. d. Mts. von seinem Logistollen
H. eine Bleistifttasche, die ein Portemonnaie mit
20 Mk. und zwei silberne Fingerringe im Gesamtwerte
von 6 Mk. enthält.
m. (Geiperrt) für Fuhrwerk werden wegen
Kanalarbeiten in der Zeit vom 29. Mai bis zum
1. Juli d. J. die Kurze Straße, sowie in der Zeit
vom 30. Mai bis 20. Juni d. J. die Gutenberg-
straße zwischen Wittelndstraße und der 10. Bürger-
schule.

Aus den Kreisen der Rinder-
Rinder, 29. Mai. (Personalien.)
Der Herr Finanzminister hat an Stelle des
nach Schleswig verlegten Herrn Oberregie-
rungsrat Leis Herrn Regierungsrat Dr. von
Reiche zum Stellvertreter des Herrn Ober-
regierungsrats Fuhrmann im Vorhabe der
Einkommenssteuer-Verurteilungskommission des
Regierungsbezirks Rinder ernannt.

Rinder, 29. Mai. (Kanalarbau) Nach-
dem das Gesetz vom 1. April 1905 (G. S.
S. 179) die Herstellung und den Ausbau
eines Schiffahrtskanals vom Dortmund-Ems-
kanal zur Weser angeordnet hat, ist auf
Antrag der Königl. Kanalbauverwaltung in
Darmstadt vom 16. Mai 1906 vom Bezirks-
ausschuss auf Grund des § 5 des Gesetzes
über die Enteignung von Grundeigentum
vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) be-
stimmt, daß innerhalb der Kreise Lübbede
und Rinder jeder Besitzer Handlungen,
die zur Vorbereitung des gedachten, die Ent-
eignung rechtfertigenden Unternehmens er-
forderlich sind, auf seinem Grund und Boden
nach Maßgabe der näheren Bestimmungen
des oben angeführten § 5 des Enteignungs-
gesetzes getroffen lassen muß.

Rinder, 29. Mai. (Das Boot-
haus des Rinder Rudervereins)
wurde am Sonntag eingeweiht. Die Feier
nahm einen schönen Verlauf.

Holzhausen I, 26. Mai. (Beise an-
geschwemmt.) Heute vormittag landete
an der rechten Weserseite unterhalb Witten-
hausen eine etwa 50 Jahre alte männliche
Leiche. Derselbe wurde von einigen Arbeitern
gefunden und ist vorläufig in der hiesigen
Leichenhalle untergebracht. Die von der
Polizeibehörde sofort angestellten Recherchen
ergaben nach der „Wind. Str.“, daß die Leiche
mit dem vor einigen Tagen in Reghe ver-
schwundenen Vater Heinrich Wagner identisch
ist. Soviel wie bisher festgestellt werden
konnte, liegt Selbstmord vor.

Aus den Kreisen der Rinder-
C Herford, 28. Mai. (Vehrer-
verein.) Die nächste Sitzung findet
Mittwoch, nachmittags 8 Uhr, in Sundern
statt. Tagesordnung: 1. Motion in der
Schule. 2. Besprechung der Aktion und
der übrigen Tagesordnung (Wilhelmshöhe).

C Herford, 28. Mai. (Ein neuer
Streik) droht wieder auszubrechen, diesmal
bei König u. Wöskte. 170 Arbeiter sollen
vor einigen Tagen gekündigt haben.

Herford, 28. Mai. (Auf dem Wochen-
markt) kosteten Montag das Pfund Butter
110—115 Pfg., Eier 50—55 Pfg., Spargel
30—60 Pfg., Spinat 7—8 Pfg., Zwiebeln
8—10 Pfg., Wurzeln 4—5 Pfg., junge
Kartoffeln 20—25 Pfg., Karabber 10 Pfg.,
Stachelbeeren 20 Pfg., Streisrüben, 4—5
Bündchen 10 Pfg., 1 Bündchen Radleschen
5—10 Pfg., Johannisbeeren 5 Pfg., Karotten
25—30 Pfg., 1 Kopf Salat 8—10 Pfg.,
Blumenkohl 30—50 Pfg., 1 Stück Sellerie
5—15 Pfg., Str. Äpfel 1 Stück 5—8 Pfg.,
Kresse und Schnittsalat 1 Teller voll 10 Pfg.

Enger, 26. Mai. (Ordnungsverleihung.)
Dem Zigarren-Arbeiter Sadage in Enger
wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.
Die Ueberreichung geschah heute in feierlicher
Weise. Sadage ist seit 50 Jahren im
Besitz der Firma Steinmeister u. Wollenfick
in Enger (Zentrale der Zigarrenfabrik in
Bünde) tätig.

U Löhne, 28. Mai. (Zinnungsache.)
In der vorgestrigen Versammlung der Mit-
glieder der hiesigen neugegründeten Zinnungs-
innung für das Tischer, Zimmerer- und
Stellmacherhandwerk wurde die Wahl des
Zinnungsvorstandes vorgenommen. Gewählt
wurde: Zimmermeister Kassebaum zu Obern
bick als Obermeister und Tischlermeister
Möller, Wilschhofen, Zimmermeister H.
Lübbert, Wöhne, Stellmachermeister Rögger,
Obernbeck und Tischlermeister Fische. Rich-
lengern zu Vorstandsmitgliedern.

II Kirchleugern, 28. Mai. (Dieb-
stahl.) Ein in einer hiesigen Familie unter-
gebrachter Fälschungsding entwendete seiner
Dienstherrenschaft einen Geldbetrag und ver-
schwand damit. Er wurde in Deynhausen

aufgegriffen und verhaftet. Das gestohlene
Geld hatte er schon verjubelt.

Aus den Kreisen der Rinder-
Halle I, 28. Mai. (General-
musterung.) Am 8. und 9. Juni d. J.
findet im Hause des Wirts Schmiedmann
hier selbst das Militär-Aushebungsgeschäft
statt, das an beiden Tagen um 10 Uhr
vormittags beginnt. Es sei noch darauf
aufmerksam gemacht, daß nach der Aus-
hebung eingereichten Anträgen auf Umbe-
stimmung von einem Truppendienst zum
anderen grundsätzlich keine Folge gegeben
wird. Anträge auf Zurückstellung oder Be-
freiung von der Aushebung können jetzt
nur noch dann angebracht und berücksichtigt
werden, wenn die Veranlassung zu dem
Antrage, z. B. der Tod des Vaters, erst
nach dem Musterungstermine eingetreten ist.

Das Gesetz ist in diesem Falle sofort an
den zuständigen Amtmann zu richten und
kann auch nur ausnahmsweise noch im
Aushebungstermin angebracht werden. Ist
ein Militärpflichtiger im Aushebungstermine
ausgehoben oder zur Einweisung in einen
Truppendienst gelangt, so ist ein Gesuch um
Zurückstellung oder Befreiung in der Regel
ausgeschlossen und nur in dem Falle noch
gestattet, wenn die Veranlassung dazu nach
dem Aushebungstermine eingetreten ist.
War die Veranlassung bereits vor dem
Aushebungstermine vorhanden, so ist das
Gesuch ohne jede Aussicht auf Erfolg.
Anträge auf Zurückstellung von der Militär-
pflicht können durch Verheiratung nicht be-
gründet werden.

Steinhagen, 26. Mai. (Waldbrand.)
Am Himmelfahrtstage entstand mittags gegen
12 Uhr in einem Fichtenbestande des
Kolonen Niederschlagshofes Feuer, wodurch
eine Fläche von etwa 10 Hektar in ein
Aue der Flammen wurde. Die Ent-
stehungsursache ist nach dem „H. A. Kreisbl.“
nicht bekannt, wahrscheinlich liegt aber Brand-
stiftung vor, da mehrere Personen in dem
Walde auf der Suche nach Vogelnestern
bemerk- und vertrieben worden sind.

Werther, 28. Mai. (Behandelt die
Pferde gut!) Dem „H. A. Kreisbl.“ wird
von hier geschrieben: Wer da glaubt, daß
mindestens bei den Pferden, wo man sie
zur Arbeit braucht, die Peitsche unent-
behrlich sei, der möge nach Norwegen
reisen. Dort leisten die sehr guten und
fast mit menschlicher Klugheit (?) begabten
Pferde die schwersten, anstrengendsten Fahren
— ohne Peitsche. Dort werden die Haus-
tiere allgütig als Freunde und nicht als
Skaven der Menschen angesehen und be-
handelt. Böswilligkeit der Pferde ist insolge-
dessen völlig unbekannt. Sobald die Füllen
genügende Kraft haben, folgen sie der
Mutter zur Arbeit, sei es auf das Feld
oder auf die Landstraße, und gewöhnen sich
so allmählich an das Geschirr. In Nor-
wegen gehen Pferde der Stimme des
Führenden fast mehr, als der leitenden
Hand. Aufhänger kennt man nicht, und
die Peitsche wird, wenn man sie überhaupt
führt, wenig oder gar nicht gebraucht.
Mit großer Sorgfalt verhält man Ueber-
ladung der Wagen, besonders wenn junge
Pferde angespannt sind. Die Pferde sind
wohlgenährt und bleiben bis zu dem hohen
Alter von 24 bis 30 Jahren zur Arbeit
fähig. Norwegische Pferde und Kühe sind
so zahm, daß sie Viehstolungen Vorüber-
gehender willig gestatten, ohne von ihrem
Ruhelager aufzustehen.

Aus den Kreisen der Rinder-
Dortmund, 26. Mai. (Knappschafts-
reform.) In einer gestern abgehaltenen
Bergarbeiter-Versammlung wurde
eine Eingabe an den Minister für Handel
und Gewerbe beschloffen, in welcher die
Regierung dringend ersucht wird, die Gesetzes-
vorlage betreffend die Knappschafts-
reform zurückzuziehen und dem Reichs-
tage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch
den die berechtigten Wünsche der Berg-
arbeiter betreffend Erhebung eines Reichs-
betrages festhergestellt werden. Für
den dritten Pfingstfeiertag sind nach der
„Ab. Westf. Ztg.“ eine Reihe großer Berg-
arbeiterversammlungen im Ruhrgebiet ein-
berufen.

Aus den Kreisen der Rinder-
Detmold, 26. Mai. (Die Landes-
synode) wurde heute geschlossen. Die
Vorlage über das Verfahren bei Un-
parrungen und die Gründung neuer Kirchen-
gemeinden wurde in dritter Lesung genehmigt.
Einige Eingaben konnten fernerhin dadurch
erledigt werden, daß man die Petitionen auf
den Tagessamen verwies.

Detmold, 27. Mai. (Großfeuer.)
Heute abend gegen 6 1/2 Uhr entstand auf
dem am Hildesfelder Berge gelegenen Hofe des
Landwirts Stödtgen Großfeuer, welches mit

rapider Schnelligkeit um sich griff und den
ganzen Hof bis auf die Grundmauern ein-
äscherte. Ein Wohnhaus, Stallung, Scheune
usw. sind dem vorhergehenden Elemente zum
Opfer gefallen.

Detmold, 24. Mai. (Vom Senner-
gestüt.) Das bis in die Mitte des vorigen
Jahrhunderts weit und breit berühmte
Sennergestüt soll wieder in Leben gerufen
werden. Das Sennergestüt erfreute sich unter
den Pferdekennern und Liebhabern großen
Ansehens. Namen doch zu den Pferdebeauten
aus ganz Europa die Käufer herangezogen. Um
die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde
das Gestüt aufgelöst. Der größte Teil der
Pferde ging in fremden Besitz über, während
der kleinere in hiesigem Besitz blieb.

Essen, 28. Mai. (Oberbürger-
meister zweigert) ist gestorben. Sein
Tod erfolgte um 4 Uhr früh am gestrigen
Sonntag. Oberbürgermeister zweigert wurde
nach der „Ab. Westf. Ztg.“ am 25. Februar
1849 zu Neustadt in Pommern geboren,
er leitete die Geschäfte der Stadt Essen vom
1. Oktober 1886 bis heute. Auf die von
ihm vor zwei Monaten nachgesuchte Pension
ist nunmehr der Tod gefolgt.

Bermittlung.
Göttingen, 28. Mai. Der Buchmacher
Schaber erlitt eine neue Gewerkepatrone
von bedeutend härterer Durchschlagskraft als die
des jüdischen Militärgelehrten. Der Kriegsmilitär
ordnete Befehle damit an.

Frankfurt, 26. Mai. Zu der Regierung
Nordhessen (die Leiche im Koffer) meldet der
„Gen. Anz.“, daß die Schwester des Mörders
Reyer, Martha Reyer, in Wiesdorf bei Köln
verhaftet worden ist. Befänglich haben sich
dort die Eltern der Schwester Reyer längere
Zeit aufgehalten. Auch in Wiesungen er-
folgten unter dem Verdacht der Mithäterschaft
mehrere polizeiliche Einführungen.

Paris, 24. Mai. Auf Veranlassung des
Ministerpräsidenten, der die Währungsreform
hatte, daß das Opiumrauchen unter den
Offizieren und Mannschaften im Kriegs-
batalion von Toulon bedenklich überhand genommen
habe, ließ der Minister des Innern in verschiedenen
Opiumraucher-Durchsuchungen vorgehen. In
drei Raucherstuben wurden große Mengen Opiums
beschlagnahmt. Gegen die Besitzer der Raucherstuben
wurde eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet.
(Sonderfahrten nach dem Norden.)
Die in den beiden Vorjahren von der schwedischen
Königlichen Eisenbahn nachmittags an-
geordnet und hierüberaus befallig aufgenommenen
Sonderfahrten nach Schweden und
Norwegen gelangen in diesem Jahre an jedem
Montag und Mittwoch zur Ausföhrung und
sind für verschiedene Touren kürzerer und längerer
Dauer; ausführliche, illustrierte Broschüren über
diese Sonderfahrten sind gratis und franko durch
die Kontinental-Betreiber: Amst. Bureau der
Staatspostroute Sahnig Treleborg im Bahnhof
Friedrichstraße, Berlin zu beziehen.

Uebersicht der Witterung.
Bielefeld, 29. Mai 1906.
Mittagstheil von Fr. Böckmann Wm., Uhr
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 10 °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 18 °C
Barometer 76.6 cm.
Wind: West.
Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 29. Mai. Die Aus-
sperrung unter der Berliner Ar-
beiterschaft zieht weitere Kreise.
Der Schuhverband deutscher Stein-
druckereibesitzer hatte bekanntlich
allen organisierten Litographen
und Steindruckern zum 2. Juni
gekündigt. Nunmehr haben diese
bei einer Reihe von Papierfabriken,
um dieser Maßnahme zuvorzu-
kommen, unter Kontraktbruch die
Arbeit niedergelegt. Zur Zeit sind
etwa 3000 Männer und Frauen
ausständig. In Arbeitsgebetkreisen
rechnet man damit, daß sich diese
Zahl im Laufe der nächsten Zeit
auf etwa 10000 erhöhen wird.
Dadurch ist der gesamte chromo-
litographische Betrieb in Berlin
lahmgelegt.

Berlin, 29. Mai. Von dem
Verein deutscher Arbeitgeberver-
bände wird mitgeteilt, daß der
Verein in seiner Ausschussung
vom 28. d. Mts. die Konstituierung
der als Rückversicherungsinanz
gedachten Gesellschaft des Vereins
deutscher Arbeitgeberverbände zur
Entschädigung bei Arbeits-
einstellung vorgenommen hat.

Düsseldorf, 29. Mai. Zu der Gegend
von Neuhofen ein von Datsburg kommen-
des Auto obli in eine P. o. s. s. i. n. die aus
Köln kam. Eine Dame namens
Klein aus Köln wurde getötet, mehrere
Personen sind verletzt.

Rom 29. Mai. In der Kirche von
Campo Felice bei Palermo spielte sich
während des Gottesdienstes eine Schand-
szena ab. Während die Menge andächtig
betete, schrie plötzlich jemand: „Das Da-
vid ist ein, rette sich wer kann.“ Frauen,
Männer und Kinder stürzten unter lautem
Geschrei den Ausgängen zu. Im Gedränge
wurden 2 Frauen zu Tode giqueicht, 20
Personen mehr oder minder schwer verletzt.

